

XXII. GP-NR

390 /J

2003 -05- 08

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Ferdinand Maier
und Kollegen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie
betreffend eine Machbarkeitsstudie für die Überbauung der Wiener Süd-Ost Tangente (A 23)
vom Bereich Kaisermühlen bis zum Bereich Inzersdorf

Als meist frequentierte Straße Österreichs ist die Wiener Süd-Ost-Tangente (A 23) Spitzenechter als Stauzone, als Verursacher von Verkehrsinfarkten und als Rekordbrecher bei Verkehrszählungen. Bis zu 200.000 Autos, LKW und Busse frequentieren täglich die Tangente. Unfallbilanz: Jährlich mindestens 500 schwere Unfälle mit Personenschäden sowie unzählige Unfälle mit Blechschäden.

Die Frequenz steigt ständig: von 65.000 Autos täglich im Jahr 1985 auf 90.000 im Jahr 1990. Im Jahr 1995 passierten schon ca. 120.000 Autos diese Strecke. Heute sind es im Schnitt 142.000 Autos – an Spitzentagen mehr als 200.000 Autos.

Experten halten die Überbauung der jetzigen Trasse für die einzig sinnvolle und zweckmäßige Lösung (siehe Skizze). Indem man den Transit auf das „Oberdeck“ der Tangente bringt, könnte man den Alltagsverkehr auf dem „Unterdeck“ entscheidend entlasten. Dadurch käme es zu einer Verdoppelung der Kapazität.

Es handelt sich somit um einen „Fly over“ vom Bereich Kaisermühlen bis zum Bereich Inzersdorf. Für die Realisierung eines solchen Projektes ist auch die Untertunnelung des Laaer-Berges zu prüfen.

Visionäre Verkehrsprojekte zur Verkehrsentlastung wurden international bereits erfolgreich realisiert (zB New York - Queensborough-Bridge). Die Verkehrssituation auf der Süd-Ost-Tangente ist Anlass genug, sich auch für Wien mit städtebaulich sinnvollen und verkehrstechnisch nötigen Projekten – wie es die Überbauung der Süd-Ost-Tangente wäre – auseinander zu setzen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie folgende

Anfrage:

- 1.) Ist ein derartiges Projekt - die Überbauung der Südost-Tangente – schon einmal geprüft worden?
- 2.) Wenn ja, was war das Ergebnis dieser Prüfung?
- 3.) Wenn nein, ist ein derartiges Projekt technisch machbar (Machbarkeitsstudie)?
- 4.) Was ist bei der Realisierung eines solchen Projektes zu berücksichtigen?

- 5.) Wie könnten die Eckpunkte einer Machbarkeitsstudie ausschauen?
- 6.) Welche Vor- und Nachteile werden einem solchen Projekt beigemessen?
- 7.) Wieviel Zeit würde die Realisierung eines derartigen Projektes beanspruchen?

The image shows three handwritten signatures in black ink. The first signature, 'Ulrich', is at the top left, featuring a stylized 'U' and 'l'. The second signature, 'Claus', is at the top right, with a more formal 'C' and 'l'. Below them, the third signature, 'Michael', is on the right, with a large 'M' and 'h'. To the left of 'Michael', there is a small, separate signature that appears to be 'Jens' with a checkmark underneath it.

